

# Am 8. Juni unsere Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front!

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

5. Maiausgabe  
Nr. 22/86 – 37. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender

## Unser Kandidat für die Volkskammer

### Vielen im WF ist er Vorbild

Bei der Wahl am 8. Juni kandidiert Genosse Dr. Richard Schimko, Direktor für Forschung und Technologie in unserem Werk, ein zweites Mal für die Volkskammer unserer Republik.

Ich kenne Genossen Dr. Schimko seit 1971 aus ununterbrochener fachlicher Zusammenarbeit, also seit der Zeit, als er seine Arbeit in Forschung und Entwicklung begann.

Damals wurde in unserem Betrieb eine Abteilung mit dem Ziel gebildet, die Ionenimplantation als Dotierungsverfahren erstmalig in der DDR produktionswirksam zu machen. In diesem Kollektiv, zusammengesetzt aus jungen F/E-erfahrenen Fachleuten, SU-Absolventen und Facharbeitern, herrschte eine höchst schöpferische Atmosphäre. Zu lösen war eine fachlich anspruchsvolle Aufgabe, die anspornt und zu hohen Leistungen anregt – ein ideales Betätigungsfeld. Was andere dem jungen Absolventen Schimko an Erfah-



Genosse Dr. Richard Schimko

rungen voraus hatten, machte er mit Fachwissen, fleißiger Arbeit, Ideenreichtum, Mut zum Risiko und unkonventioneller Vorgehensweise wett.

Es wunderte eigentlich niemanden, daß er mit seinem Arbeitsstil sehr schnell zum gefragten Fachmann, Themenleiter und Leiter wurde.

Sein Bestreben, neue Wege zu suchen, und seine Fähigkeit, diese Wege auch zu finden, und der Mut, sie unbeirrt zu beschreiten, machen Genossen Dr. Schimko zu einem unbequemen Partner für diejenigen, die gern ausgetretene Wege gehen, und zu einem zuverlässigen Mitstreiter für alle, die mehr wollen und nach vorn zu Spitzenleistungen drängen. Hinzu kommt die Fähigkeit, wirksam zu argumentieren und zu überzeugen.

1982 wurde eine gemeinsame Hauptabteilung, getragen vom Werk für Fernseh elektronik und der Humboldt-Universität, gegründet. Vorausgegangen waren zwei Jahre beharrlicher Überzeugungsarbeit, in erster Linie geleistet durch Genossen Dr. Schimko. Ziel dieses Experiments war es, Forschungskapazi-

tät unmittelbar produktionswirksam zu machen. Dazu war ein Organisationschema zu finden und durchzusetzen, das es gestattet, Wissenschaftler der Humboldt-Universität sowohl für die Industrie als auch für das Hochschulwesen wirksam werden zu lassen. Der Erfolg ist heute an gemeinsamen Patenten und Veröffentlichungen, an eingeführten technologischen Verfahren und Bauelementevarianten meßbar.

Die gesellschaftlichen und fachlichen Leistungen Genossen Dr. Schimkos wurden mit hohen Auszeichnungen gewürdigt. Er ist Träger des Nationalpreises, des Vaterländischen Verdienstordens, des Ordens Banner der Arbeit, mehrfacher Träger des Bestenabzeichens der Kampfgruppe und mehrfacher Aktivist.

Der bewährte Forschungs- und Entwicklungsorganisator ist gegenüber allen Problemen seiner Mitarbeiter stets aufgeschlossen und steht jeder Zeit mit Rat und Hilfe zur Seite. Ich glaube, es geht vielen so wie der Genossin Letz, die kürzlich in einem Interview im „WF-Sender“ Genossen Dr. Schimko als ihr Vorbild als Fachmann und als Kommunist bezeichnete.

Günter Butzke  
Bereichsleiter EL

## Für unsere gute Politik zum Wohle des Volkes

Um die Planerfüllung im Bereich Spezialröhren abzuschließen und mit guten Arbeitsergebnissen die Wahlen vorzubereiten, erklärten sich Kollegen aus der Jugendbrigade „Torricelli“ und dem Kollektiv „Michelangelo“ der Senderöhrenpumpe bereit, eine Woche lang dreischichtig zu arbeiten. Dabei sind wir um Null-Fehler-Produktion bemüht, denn nur, wenn jeder seinen Beitrag leistet, können wir die Republik stärken. Unsere tägliche Arbeit ist aber nur möglich, wenn der Frieden erhalten wird. Drei un-



serer Kollegen leisten zur Zeit ihren Ehrendienst bei der NVA, zwei Kolleginnen sind in der ZV organisiert und eine Kollegin bei der freiwilligen Feuerwehr. Sie tun das, um unser Volkseigentum zu schützen und den Frieden zu bewahren.

Wir begrüßen, daß von der Partei das bewährte Programm von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortgeführt wird. Wir setzen unser Vertrauen in die Genossin Rosemarie Krüger aus der Parteigruppe RS, die als Abgeordnete für die Stadtverordnetenversammlung kandidiert. Das Jugendkollektiv „Torricelli“ sagt auch am 8. Juni JA zur Politik von Partei und Regierung.

Evelyn Rospino, Jugendbrigade „Torricelli“, RS 2

## KDT-Mitglieder gehen mit positiver Bilanz zur Wahl

Die Mitglieder und Kollektive unserer Betriebssektion der KDT können mit positiver Bilanz zur Wahl gehen. Sie haben durch ihre vorbildlichen Leistungen seit zweieinhalb Jahren einen ökonomischen Nutzen in Höhe von 14 800 Mark je KDT-Mitglied realisiert und damit die Verpflichtungen der KDT-Initiative „10 000 + 1“ übererfüllt.

Allein in der Zeit vom 2. 1. 85 bis 13. 4. 86 wurde ein ökonomischer Nutzen von 8033 TM erarbeitet und abgerechnet. Das entspricht einem durchschnittlichen Anteil von 10 TM je KDT-Mitglied.

Die hohe Leistungsbereitschaft der Mitglieder und Kollektive unserer Betriebssektion der KDT zur Vorbereitung des XI. Parteitag der SED drückt sich u. a. auch in den Ergebnissen aus, die in der Zeit vom 2. 1. 86

bis 13. 4. 86 mit einem ökonomischen Nutzen von 2002,3 TM und einer Arbeitszeiteinsparung von 21,5 Th erreicht wurden.

Diese außerordentlich positive Bilanz der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Ergebnisse zum XI. Parteitag der SED wird maßgeblich durch die realisierten KDT-Objekte und die erfüllten persönlichen Verpflichtungen bestimmt, die zu einer beträchtlichen Selbstkostensenkung, zu hohen Arbeitszeit- und Energieeinsparungen sowie zu einer erheblichen Mehrproduktion von optoelektronischen Bauelementen führten.

In Vorbereitung der Volkswahl am 8. Juni haben die Mitglieder und Kollektive unserer Betriebssektion der KDT neue anspruchsvolle Verpflichtungen übernommen, die wirkungsvolle Beiträge zur Durchsetzung der

ökonomischen Strategie darstellen.

Dabei geht es u. a. darum, – eine automatisierte Fließstrecke für die LED-Fertigung zu schaffen, die bis 1990 die Ver-



Wählt die Kandidaten der Nationalen Front!

dreifachung der Produktion von bestimmten optoelektronischen Bauelementen bei gleichzeitiger Einsparung von 60 Arbeitskräf-

ten und einer wesentlichen Verbesserung der Arbeits- sowie der Lebensbedingungen ermöglicht;

– durch rechnergestützte Programmoptimierung an Automatikbändern eine beträchtliche Erhöhung der Leistungen in diesem technologischen Teilabschnitt zu erreichen, damit den Bedarf an optoelektronischen Bauelementen ohne zusätzliche Arbeitskräfte besser zu decken und die Voraussetzungen für die Produktion von 2 neuen LED mit dem Gütezeichen Q zu schaffen; – zusätzlich zu den bestehenden Entwicklungsaufgaben eine neue Generation von mehrfarbigen Anzeigen vorzubereiten und die ersten Muster noch 1986 dem Abnehmer zur Entwicklung eines neuen, wertvollen Konsumgutes zu übergeben.

Waldhausen, BS-KDT



# Bürger unseres Vertrauens stellen sich zur Wahl

## Öffentliche erweiterte Kreisausschußtagung der Nationalen Front der DDR Berlin-Köpenick in Vorbereitung der Wahlen am 8. Juni

Am 10. Mai bestätigte der Kreisausschuß der Nationalen Front der DDR Berlin-Köpenick die Kandidaten für die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung am 8. Juni 1986. Wahlkreisweise wurde dabei über die Kandidaten und ihre Reihenfolge auf dem Wahlvorschlag beraten und abgestimmt. Die Kandidaten sind von den demokratischen Parteien und Massenorganisationen aufgestellt und in den Arbeitskollektiven geprüft und vorgeschlagen worden.

An der Tagung nahmen Arbeiter, Angehörige der Intelligenz, Handwerker und Gewerbetreibende, christliche Bürger, Frauen und Jugendliche sowie Vertreter derjenigen Arbeitskollektive teil, die die Kandidaten empfehlen.

### Der Wahlauftritt fand breite Zustimmung

Die Beratung zeigte, daß der Wahlauftritt des Nationalrates vom 25. April breite Zustimmung in Wort und Tat gefunden hat.

Einleitend wurde vom Kandidaten des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick, Genossen Lothar Witt, darauf hingewiesen, daß der vom Nationalrat der Nationalen Front der DDR veröffentlichte Wahlauftritt eine anschauliche Bilanz unserer Entwicklung ist, wie sie

der XI. Parteitag der SED vor einigen Wochen ziehen konnte.

Damit gehen wir mit gesicherten Ergebnissen zur Wahl am 8. Juni. Jede Zahl, jeder Fakt aus unserer Bilanz ist überprüfbar. Sie sind ein Nachweis unserer Leistungskraft. Jede Position sagt aus: Versprochenes Wort wurde eingelöst. Es war das bisher erfolgreichste Planjahr fünf in der Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik.

Der Parteitag und die Wahlen am 8. Juni bieten allen Bürgern eine gute Übersicht.

Es ist nicht übertrieben, wenn wir sagen, die Arbeit, die wir heute leisten, hat geschichtliches Gewicht.

Genosse Erich Honecker sprach im Namen des ganzen Volkes, als er auf dem XI. Parteitag der SED erklärte:

„Das gemeinsam Geschaffene bestärkt uns in der Gewißheit, daß wir die Aufgaben bis 1990 und darüber hinaus bis zum Jahre 2000 voller Zuversicht und Elan in Angriff nehmen können und sie erfolgreich lösen werden.“

Unter diesem Zeichen setzen wir die große Volksausprache und die Volksbewegung zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Staates fort.

Dabei sind unser aller Leistungen, Gedanken, Erfahrungen und Vorschläge gefordert.“

Mit unserer Entwicklung geht es planmäßig voran. Die Umwandlung von Möglichkeit in

Wirklichkeit geschieht jeden Tag.

Vielfach und immer aufs neue bestätigen Leben und Erleben in unserem Lande, wie sehr in unserer Republik mit ihrer Friedens-, Wirtschafts- und Sozialpolitik die grundlegenden Interessen aller Werktätigen wahrgenommen, die Vorstellungen und Ziele der Angehörigen aller Klassen und Schichten unseres Volkes verwirklicht werden. Solche Politik garantiert Wirtschaftswachstum, Vollbeschäftigung, Volkswohlstand und Stabilität.

### Die Bilanz ist eindrucksvoll

Seit bei uns Staatsmacht zu einer Angelegenheit der ganzen Gesellschaft erklärt wurde, seit tatsächliche Chancengleichheit für alle Bürger garantiert ist, seit Bildung für alle groß geschrieben wird, seit der gesellschaftliche Reichtum allen zugute kommt – seitdem haben sich auch Qualität und Intensität der Mitarbeit der Bevölkerung in allen gesellschaftlichen Bereichen erhöht.

Damit sind alle gemeint, die in ehrenamtlichen Funktionen aktiv mitbestimmen, die im Betrieb Mängel nicht übersehen und in ihrem Kiez ohne Aufforderung Ordnung halten und vieles in Ordnung bringen, all die, die fast unbemerkt Verantwortung übernehmen.



Die Beratung des Kreisausschusses der Nationalen Front zog eine eindrucksvolle Bilanz, wie in unserem Stadtbezirk Berlin-Köpenick gemeinsam mit allen gesellschaftlichen Kräften vielfältige Leistungen im Wettbewerb der volkswirtschaftlichen Masseninitiative „Schöner unsere Hauptstadt Berlin – Mach mit!“ realisiert werden.

Die Köllnische Vorstadt mit ihren 432 neugebauten und 112 rekonstruierten und instand gesetzten Wohnungen ist ein konkretes Beispiel für das Wohnungsbauprogramm in unserem Stadtbezirk.

Im Auftrage des Mandatsträgers DBD sprach der Genossenschaftsgärtner Harald Holz, Brigadier aus der GPG Köpenick. Er legte dar, mit welchen Aktivitäten die Parteifreunde der Demokratischen Bauernpartei zur besseren Versorgung unserer Bevölkerung beitragen.

Die Unionsfreundin Gabriele Langner sprach im Auftrage der Christlichen Demokraten unseres Stadtbezirkes über die politisch-ideologische Arbeit mit christlichen Bürgern und kirchli-

chen Amtsträgern. Als Kandidat für die Volkskammer der DDR und als stellvertretende Vorsitzende des Wohnbezirksausschusses 54/57 im erweiterten Allendeviertel schilderte sie viele interessante Erfahrungen in der massenpolitischen Arbeit im Wohngebiet.

Der Parteifreund Peter Wieland der LDPD sprach als Unterhaltungskünstler zu wichtigen Aspekten der kulturpolitischen Arbeit.

Als Vertreter der Handwerker und Gewerbetreibenden sprach im Auftrag der Parteifreunde der NDPD der Vorsitzende der Produktionsgenossenschaft des Handwerks Arnim Rossoll von der PGH „Schuhklinik“.

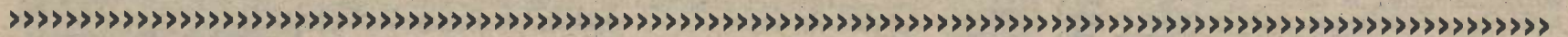
### Vertreter unseres WF

Als Vertreter des Mandatsträgers FDGB sprach die Kollegin Ilona Ernst aus unserem Farbbildröhrenwerk. Sie schilderte, wie das „Ernst-Thälmann-Kollektiv“ um hohe Leistungen zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes kämpft.

Als Vertreter des Mandatsträgers FDJ veranschaulichte die Krankenschwester Kathrin Herker aus dem Krankenhaus „Salvador Allende“ Köpenick im Zusammenhang mit den sozialpolitischen Maßnahmen, was auf dem Gebiet des Gesundheitswesens und der Fürsorge für Mutter und Kind in unserem Staat geleistet wird.

Für die Mandatsträger DFD und Kulturbund sprachen die Kolleginnen Monika Böhm und Dr. Waltraud Schulz.

Das Schlußwort auf der öffentlichen Kreisausschußtagung der Nationalen Front der DDR Berlin-Köpenick hielt der 1. Sekretär der Bezirksleitung der FDJ, Helmut Meier.



## Die Abgeordnetengruppe des WF aktiviert ihre Tätigkeit

**WF-Sender:** Genosse Sölter, am 8. Mai wurdest du zum Leiter der Abgeordnetengruppe unseres Betriebes berufen. Welche Aufgaben stellt ihr euch?

**Gen. Sölter:** Unsere Gruppe, die aus Abgeordneten aller Ebenen besteht, also von der höchsten Volksvertretung, der Volkskammer, über die Stadtverordnetenversammlung von Berlin, die Stadtbezirksversammlungen bis hin zu den Gemeindevertretungen, konzentriert sich jetzt auf die weitere Stabilisierung ihrer Arbeit. Dazu wurde in unserer letzten Beratung ein entsprechender Arbeitsplan verabschiedet.

Natürlich kommen Fragen aus der Arbeit der Abgeordneten mit ihren Wählern zur Sprache. In dem Arbeitsplan ist festgelegt, daß neben den Auswertungen der Stadtbezirksversammlungen Berlin-Köpenick zu bestimmten betrieblichen Problemen, wie etwa dem Jugendförderungsplan oder auch dem Realisierungsstand der Komplexvereinbarung zwischen dem VEB WF und dem Rat des Stadtbezirkes Berlin-Köpenick, Berichterstattungen erfolgen werden.

**WF-Sender:** Diese Tage, unmittelbar vor den Wahlen, sind eine Zeit erhöhter politischer Aktivität, auch für die Abgeordneten unseres Betriebes.

**Gen. Sölter:** Das ist richtig. Nicht nur die Kandidaten für die jetzt anstehenden Wahlen stellen sich in Wählerforen in den Betrieben und Wahlkreisen der Diskussion und legen Rechenschaft über ihre Arbeit in der vergangenen Legislaturperiode ab. Auch die Abgeordneten der Stadtbezirksversammlungen und Gemeindevertretungen, die ja erst 1989 wiedergewählt werden, beteiligen sich an Wahlveranstaltungen. Entsprechend dem Gesetz über die Örtlichen Volksvertretungen sind sie verpflichtet, in regelmäßigen Abständen eigenverantwortlich über ihre Abgeordnetentätigkeit zu berichten. Und die Vorbereitung der Volkswahl am 8. Juni ist dafür wahrlich ein geeigneter Zeitpunkt.

**WF-Sender:** Genosse Sölter, du bist seit 1979 Abgeordneter der Stadtbezirksversammlung Berlin-Köpenick. Welches sind deine persönlichen Erfahrungen



in dieser verantwortungsvollen Funktion?

**Gen. Sölter:** Die wichtigste Erfahrung für mich ist die, daß „Alleingänge“ bei der Lösung von Problemen immer der aufwendigste Weg sind. Jeder Abgeordnete sollte sich in jedem Fall der vertrauensvollen Mitarbeit der zuständigen staatlichen Organe versichern. So wird in den meisten Fällen eine schnelle und vor allem auch von der inhaltlichen Klärung her tragbare Lösung zu finden sein.

**WF-Sender:** Wir wünschen der Abgeordnetengruppe unseres Betriebes viel Erfolg bei ihrer weiteren Arbeit.

## Auch für uns Volksvertreter steigen die Anforderungen

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Vorbereitung der Wahl der oberen Volksvertretungen mit Rechenschaftslegungen, Jungwählerforen und sonstigen Veranstaltungen unter Einbeziehung aller Abgeordneten – auch derjenigen, die erst 1989 zur Wahl stehen – besonders intensiv.

So hatte ich als Abgeordneter der Stadtbezirksversammlung Berlin-Köpenick u. a. Gelegenheit, am Treffpunkt Leiter der Hauptabteilung CTA im Farbbildröhrenwerk teilzunehmen, um dort Jung- und Erstwählern einige Erläuterungen zum Aufgabenbereich eines Volksvertreters und zum Inhalt unserer Volkswahlen zu geben.

Auch im Arbeitskollektiv CTE 1, wo ich als Entwicklungsingenieur ein F.- und E.-Thema leite, gibt es eine Reihe interessierender Fragen zu kommunalpolitischen Aufgaben und zur Abgeordnetentätigkeit.

Als Mitglied der Ständigen Kommission Volksbildung, speziell im Arbeitsaktiv Polytechnik, liegt mir die qualitätsgerechte Ausbildung der Schüler in den



Köpenicker Betrieben, so auch im WF, besonders am Herzen.

Das breite Betätigungsfeld, sei es der Wohnbezirk, die Ständige Kommission oder die Abgeordnetengruppe des Betriebes, bietet vielfältige Möglichkeiten, das Vertrauen der Bürger zu rechtfertigen. Darum habe ich mich in den vergangenen zwei Legislaturperioden bemüht. Die Anforderungen steigen – auch für uns Volksvertreter; überall gibt es viel zu tun, um die vom XI. Parteitag gefaßten Beschlüsse zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens zu verwirklichen.

Rolf Haberjahn, CTE 1



## Unsere Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung

# Stets um gute Arbeitsergebnisse bemüht

Am 5. Mai beriet die Parteigruppe RS darüber, die Genossin Rosemarie Krüger als Kandidat für die Berliner Stadtverordnetenversammlung zu nominieren. Alle Genossen stimmten diesem Vorschlag zu und wünschen Genossin Krüger für die verantwortungsvollen Aufgaben einer Abgeordneten viel Erfolg. Gleichzeitig wurde auf die langjährigen Erfahrungen des Genossen Eberhard Sölter, der sich als Abgeordneter im Stadtbezirk Köpenick bewährt, hingewiesen und die notwendige Unterstützung durch die Parteigruppe zugesagt.

Genossin Krüger stellt sich der Wahl als Abgeordnete der Berliner Stadtverordnetenversammlung im Stadtbezirk Friedrichshain. Mandatsträger ist die SED.

Rosemarie Krüger ist 22 Jahre, verheiratet und Mutter eines einjährigen Sohnes. Von Beruf Elektronikfacharbeiter, war sie bis September 1985 LCD-Bearbeiter im Prüffeld der Abteilung RL 4 im Dreischichtbetrieb. Seit Oktober 1985 arbeitet sie als Mechaniker in der Fertigungs-



Genossin Rosemarie Krüger

überwachung der Abteilung RST 2. Sie beschäftigt sich vorwiegend mit der Qualitätsüberwachung der Endikonproduktion.

Genossin Krüger ist ständig um gute Arbeitsergebnisse bemüht. Sie ist aufgeschlossen und kontaktfreudig. Sie gehört dem

im März 1986 gegründeten Jugendforscherkollektiv der Abteilung an.

Seit Mai 1982 ist Rosemarie Genossin und über viele Jahre aktiv in der FDJ. Während ihrer Tätigkeit im Jugendobjekt LCD bemühte sie sich als FDJ-Gruppensekretär um aktive Jugendarbeit. Im Kollektiv „Fritz Emrich“ wirkte sie zeitweilig als Brigadeleiter. Gegenwärtig ist Genossin Krüger Agitator in der AFO Röhren.

Im Oktober 1985 wurde sie in der Parteigruppenwahlversammlung als Agitator der Parteigruppe bestätigt und engagiert sich in dieser Funktion.

Ihren Beitrag zur Landesverteidigung leistet sie in der Zivilverteidigung.

Auch als Abgeordnete wird sie zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess beitragen.

So wie wir Rosemarie unsere Zustimmung geben, wählen wir am 8. Juni alle Kandidaten der Nationalen Front.

Renate Schmidt  
Parteigruppenorganisator RS

## In den frühen Morgenstunden am 8. Juni

In wenigen Tagen treten wir – schon in den frühen Morgenstunden – an die Wahlen. Mit Stolz erfüllt uns das bisher Erreichte, der XI. Parteitag hat es eindeutig bestätigt. Um diesen Weg konsequent fortzusetzen, beauftragen und bestätigen wir die Besten unseres Volkes durch die Wahl am 8. Juni.

Unser Kollektiv geht mit erfülltem Plan zur Wahl. Unter der Losung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ leisten wir unseren Beitrag. Die jüngsten sozialpolitischen Maßnahmen sind der erneute Ausdruck dafür, daß sich im Sozialismus gute Arbeit lohnt.

Unserem Kollegen Friedrich Reichel möchten wir für seine Einsatzbereitschaft als Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung über mehr als ein Jahrzehnt unseren Dank aussprechen.

Kitti Voland, Leiter des Kollektivs „Wilma Espin“

## Mit übererfülltem Plan gehen wir zur Volkswahl

Der XI. Parteitag hat deutlich gemacht, daß neue Leistungen im sozialistischen Wettbewerb erforderlich sind, um den bewährten Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und zur Sicherung des Friedens fortzusetzen.

Es ist unser Ziel als Kollektiv der Endfertigung von Bildaufnahmeröhren und Sekundärelektronenvervielfachern in der Hauptabteilung RSF, unseren Beitrag zur Überbietung der Sortimentsplanverpflichtungen mit 300 TM zur Reduzierung des offenen Bedarfs im Planjahr 1986 zu leisten.

In diesem Sinne tun, dessen bin ich gewiß, die Mitglieder des Kollektivs „Louis Fürnberg“ ihr Bestes, um am 8. Juni den Kandidaten des Volkes mit guter Bilanz ihre Stimme zu geben.

Rolf Kater, Leiter des Kollektivs „Louis Fürnberg“, RSF 3

## Spitzenleistungen sind ein Beitrag, den Frieden sicherer zu machen

Die Zeit der Wahlvorbereitung ist auch für ein Mitglied der LDPP eine Zeit der Bilanz und des Neuplanens. Hierbei erheben sich für einen Mitarbeiter des Fachdirektorates Forschung und Technologie besondere Anforderungen, denn auf dem Gebiet der Mikrooptoelektronik hat sich in den letzten Jahren sowohl international als auch national eine rasante Entwicklung vollzogen. Mit Stolz können wir feststellen, daß trotz erheblicher

teitrag nach Spitzenleistungen zu unterstreichen. Dies erfordert, daß in den Kollektiven eine solche Atmosphäre gefördert wird, die Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt erzieht, deren Überzeugung von dem politischen und ökonomischen Gewicht der eigenen Arbeit geprägt wird.

Untersetzt auf unser Arbeitsgebiet bedeutet dies:

- Beschleunigung der Entwicklung von Zeilen- und Matrixsensoren mit höherem Integrationsgrad bei gleichzeitiger Verbreiterung der Palette der bereits produzierten Bauelemente unter Nutzung bestehender Basistechnologien sowie Vertiefung der Applikation. Hierbei sind alle Formen der Förderung von Initiativen zu nutzen, u. a. durch Bildung von Jugendforscherkollektiven und KDT-Initiativen,
- Einführung modernster technologischer Verfahren zur Realisierung von Strukturen im Submikrometerbereich sowie Erhöhung der Bauelementedichte auf mehrere hunderttausend Funktionen pro Chip,
- Verkürzung der Bearbeitungszeiten durch konsequente Nutzung der vorhandenen technologischen Spezialausrüstungen unabhängig von ihrer organisatorischen Zuordnung sowie Einführung einer Prozeßsteuerung auf der Grundlage moderner Rechentechnik,
- Vertiefung der Kooperation mit Hochschul- und Akademie-Instituten,
- Vorbereitung eines Investitionsvorhabens.

In all diesen Aktivitäten sehe ich einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung unserer Volkswirtschaft und damit zur Sicherung eines Lebens in Frieden. Deshalb gebe ich auch am 8. Juni meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front.

Dr. Dietrich Morawski  
Abteilungsleiter ES 4



Probleme die uns gestellten Aufgaben erfüllt wurden. Dies bedeutet, daß bei optischen diskreten und integrierten Sensoren der Volkswirtschaft die geforderten Bauelemente, teilweise noch in frühem Entwicklungsstadium, im notwendigen Umfang für die Produktion und Entwicklungsvorhaben bereitgestellt werden konnten.

Aber dies genügt heute nicht mehr, denn nur Spitzenleistungen sichern international Marktpositionen und wer sich nur mit durchschnittlichen Leistungen begnügt oder Entwicklungstendenzen nicht rechtzeitig erkennt, verliert über Jahre den Anschluß.

Daher ist die Forderung von Erich Honecker auf dem XI. Par-

## Parteilich und kollegial, anerkannt und geachtet

triebsteil Mikrooptoelektronik in Lichtenberg-Nordost. In der Abteilung Energie- und Medienversorgung ist er als Anlagenfahrer im durchgehenden Schichtsystem eingesetzt. In der relativ kurzen Zeit hat er sich mit großem Fleiß mit der Anlagentechnik vertraut gemacht. Auch gesellschaftlich arbeitet er sehr aktiv mit.

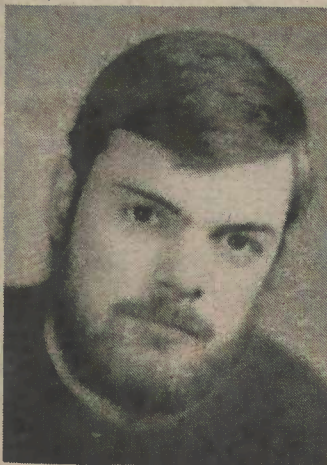
In seinem Kollektiv ist er wegen seines parteilichen und kollegialen Auftretens und Handelns anerkannt und geachtet. Im November 1985 wurde er in die APO-Leitung gewählt.

Von den Genossen wurde er

vorgeschlagen, für die Stadtverordnetenversammlung zu kandidieren. Auch sein Arbeitskollektiv „Heinrich Zille“ befürwortete diesen Vorschlag, weil die Kollegen auf Grund seines Engagements für unsere gemeinsame Sache ihre Interessen vertreten sehen.

Wir sind überzeugt, daß Genosse Thomas Höch uns in der Stadtverordnetenversammlung würdig vertreten wird. Er hat unser Vertrauen und unsere Stimme am 8. Juni.

Thea Leihbecher  
Kollektiv „Heinrich Zille“, HLT 3



Genosse Thomas Höch arbeitet seit einem Jahr im WF, im Be-

## Wir Sportler der BSG stimmen für die Kandidaten des Volkes

Die Sportlerinnen und Sportler der BSG Fernsehetelektronik und des MC Fernsehetelektronik im ADMV der DDR konnten mit sehr guten Ergebnissen die Sportstaffette XI. Parteitag abrechnen. Dafür wurden die BSG Fernsehetelektronik mit dem Ehrenbanner des DTSB und der MC Fernsehetelektronik als „Vorbildlicher MC des ADMV“ ausgezeichnet.

Seit der Gründung der Betriebssportgemeinschaft und des Motorsportclubs im VEB Werk für Fernsehetelektronik können wir auf eine positive Bilanz verweisen und leisten somit einen guten Beitrag bei der Entwicklung von Körperkultur und Sport in unserer Hauptstadt.

Einmütig begrüßen wir die richtungweisenden Beschlüsse des XI. Parteitages, die uns die Gewißheit geben, daß wir optimistisch in die Zukunft blicken können.

Bei der Durchsetzung der Beschlüsse des Parteitages kommt es auch darauf an, die Arbeits- und Lebensbedingungen und damit auch die Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen, wei-

terhin zu verbessern. „Sport für alle!“ bleibt dabei unsere Devise.

Wir möchten daher der Partei der Arbeiterklasse und den staatlichen Organen am 8. Juni recht herzlich Dank sagen. Sie haben die Grundlagen dafür geschaffen, daß sich unsere sozialistische DDR zu einem Eckpfeiler des Friedens entwickelt hat und die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik im Zentrum der Arbeit steht.

Wir werden weiterhin unseren Beitrag leisten, damit unsere Mitglieder zu aktiven Kämpfern für die Erhaltung des Friedens erzogen werden, die bereit sind, die Errungenschaften unserer Republik zu verteidigen.

In den Vormittagsstunden des 8. Juni 1986 geben wir unsere Stimmen den Kandidaten des Volkes.

Im Auftrag der 2900 Sportlerinnen und Sportler der BSG und des MC Fernsehetelektronik  
Brunn, BSG-Vorsitzender  
Wildgrube, MC-Vorsitzender



# Mit hohen ökonomischen Ergebnissen unterstreichen wir unser JA zur Politik des Volkes

## „Wir haben erreicht, was keiner für möglich hielt“

### Jugendobjekt „XI. Parteitag“ ringt um stabile Leistungen

Der Produktionsabschnitt Beschirmung bildet einen Schwerpunkt im Fertigungsprozess des Farbbildröhrenwerkes, von dem die Qualität der Farbbildröhren wesentlich beeinflusst wird. In diesem Abschnitt arbeiten die drei Jugendbrigaden „Paul v. Esen“, „Viktor Jara“ und „Hans Marchwitza“, die erst vor kurzem den Namenskampf erfolgreich abschließen konnte. Ca. 70 Prozent der Beschäftigten in diesen Kollektiven sind Jugendliche. Nicht zuletzt deshalb wurde der FDJ-Grundorganisation unseres Betriebes dieser Fertigungsabschnitt als Jugendobjekt übergeben. Am Vorabend des höchsten Forums unserer Partei berufen, trägt unser Jugendobjekt den Namen „XI. Parteitag“. Das ist Ehre und Verpflichtung zugleich.

Mit der Bildung und Führung des Jugendobjektes „XI. Parteitag“ wird die Zielstellung der weiteren Entwicklung der politischen Arbeit, die Erfüllung der Planaufgaben und damit die immer bessere Versorgung der Bevölkerung mit Farbfernsehern verbunden.

Seit Beginn der Produktion im Jahre 1984 ringen wir um hohe und stabile Leistungen. Der Leistungstest im Dezember 1984 hat bewiesen, daß wir dazu fähig sind. Schwerpunkte sind seitdem die Stabilisierung der Produktion und die Durchsetzung der Technologie, die wir derzeit noch nicht in vollem Umfang beherrschen. Eine Ursache ist der Mangel an technologischem Personal. Umso weniger verstehen wir es, daß für 1986 nur zwei Absolventen für unser Werk vorgesehen sind.

Unsere Aufgabe im Jugendobjekt ist es, die für die Produktion

von Farbbildröhren erforderlichen leuchtstoffbeschichteten Baugruppen in hoher Qualität und Quantität an die Nachfolgeabschnitte zu liefern. Als Antwort auf den XI. Parteitag der SED wollen sich die Mitglieder des Jugendobjektes würdig in die Reihe derer einreihen, die jetzt neue Aktivitäten und Initiativen zur allseitigen Stärkung der DDR auslösen.

So haben wir uns verpflichtet: 1. durch hohe Einsatzbereitschaft aller Kollektive die erforderliche Stückzahl für die 100prozentige Erfüllung der uns übertragenen Aufgaben zu sichern; 2. durch beste Qualität an jedem Arbeitsplatz unseren Beitrag zu leisten, damit wir den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Quali-

tätsarbeit“ erfolgreich verteidigen; 3. den Materialeinsatzfaktor für Schirmteile und Masken im Komplex Beschirmung weiter zu senken; 4. die Ausbeuteergebnisse durch die Null-Fehler-Arbeit bei allen Typen zu überbieten; 5. durch aktive Teilnahme an MMM- und Neuererbewegung zur Einsparung von Arbeitskräf-

ten, Senkung von Handhabungs- und Bedienfehlern und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beizutragen.

Mit der Einlösung dieser Verpflichtungen wollen wir Jugendlichen mit Unterstützung unserer älteren Kollegen das Vertrauen rechtfertigen, das die Partei- und Staatsführung in uns setzt und unseren Beitrag leisten zur Fortsetzung des Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Erste Erfolge bestärken uns in unserer Arbeit. So gelang es uns, den April zum Monat der höchsten Leistungen zu machen. Wir erreichten Ergebnisse, an die bei Übernahme des Werkes noch keiner glaubte. Den geplanten Materialeinsatzfaktor Glas konnten wir bei der Type A 63 knapp unterbieten und bei der Type A 48 sind wir unserem Ziel schon nahe gekommen.

Bei der Ausbeute erreichten wir bei allen Typen 5 Prozent Planüberbietung.

Bei den Handhabefehlern sieht es ähnlich aus. Mit einem Anteil von 5,2 Prozent Handhabungs- und Bedienfehler an der Gesamtstückzahl lagen wir mit 1,8 Prozent unter den geplanten 7 Prozent für die erste Hälfte des Jahres 1986.

Wir sehen, daß sich bei kontinuierlicher Produktion, durch zuverlässige Bereitstellung aller erforderlichen Medien, durch die Gewährleistung einer hohen Maschinenverfügbarkeit, bei Durchsetzung der Null-Fehler-Arbeit, der weiteren Qualifizierung aller Beschäftigten sowie z. B. durch die Einführung geeigneter Lohnformen der Plan erreicht bzw. überboten werden kann.

Dazu gehört aber noch mehr. Ich denke vor allem an die spürbare Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen bei gleichzeitiger Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die politisch-ideologische Arbeit des Jugendobjektes, entsprechend den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED und des XII. Parlaments der FDJ.

Wesentliche Impulse vermittelt uns der XXVII. Parteitag der KPdSU. Ziel ist es, jedes Mitglied des Jugendobjektes in unsere Arbeit einzubeziehen und mit den Genossen in den Kollektiven den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei erweist es sich als Vorteil, wenn man, wie die Jugendbrigade „Paul v. Esen“, über eine eigene Parteigruppe verfügt.

Es gilt konkrete Aufgabenstellungen zu erfüllen wie z. B.:

- niveauevolle Gestaltung der Mitgliederversammlungen
- interessante und inhaltsreiche Durchführung des FDJ-Studienjahres
- das Gespräch über aktuelle Probleme
- wirkungsvolle Sichttagitation
- anspruchsvolle DSF-Arbeit
- Erhöhung der Bereitschaft zur Landesverteidigung
- Patenarbeit - Pflege revolutionärer Traditionen

Bei der Umsetzung dieser Vorhaben sind wir bemüht, neue Formen der FDJ-Arbeit zu finden, um sie für alle Jugendlichen attraktiver zu gestalten. So wollen wir mit Hilfe der zuständigen Leiter einen Computerklub ins Leben rufen.

Zum Abschluß möchte ich hervorheben, daß wir den XI. Parteitag und seinen Verlauf mit großem Interesse verfolgt und mit großer Freude die neuen sozialpolitischen Maßnahmen angenommen haben. Wir finden bestärkt, daß sich unsere Anstrengungen unter der klugen Führung der SED lohnen. Das werden wir auch am 8. Juni zum Ausdruck bringen, wenn wir den Kandidaten der Nationalen Front unsere Stimme geben!

Henry Haseloff, Leiter des FDJ-Stabes



Während eines Rundgangs im Jugendobjekt „XI. Parteitag“. Genosse Felix Meier, Minister für Elektrotechnik/Elektronik und Kandidat für die Volkskammer, im Gespräch mit Kollegen des Farbbildröhrenwerkes. Foto: Schwarz

## Mit 21 Solist im Computerraum

Der Jugend Vertrauen und Verantwortung - dieses Grundprinzip sozialistischer Jugendpolitik wird in unserem Betrieb eindrucksvoll verwirklicht. Eine Feststellung, die der Minister für Elektrotechnik/Elektronik, Felix Meier, Kandidat für die Volkskammer, bei einem Wählergespräch mit FDJlern traf.

Beispiel 1: In der Farbbild-

röhrenproduktion arbeiten etwa 130 junge Leute im Jugendobjekt „XI. Parteitag“ an hochmoderner Technik, die einige Millionen Mark wert ist.

Alle diese Anlagen werden per Computer elektronisch gesteuert. Rene Feuerstein, 21jähriger Anlagentechniker, wirkt als Solist im Computerraum. „Das ist schon eine rie-

sige Verantwortung hier. Fällt auch nur eine Steuerung aus, muß innerhalb von drei Minuten der Fehler behoben sein, sonst ist die ganze Charge unbrauchbar. Und das sind einige tausend Mark Produktion. Wir sind dabei, Vorschläge zu erarbeiten, wie diese komplizierte Prozeßrechenstechnik noch besser als bisher beherrscht werden kann.“

Beispiel 2: In dem Wählergespräch meldeten sich Vertreter von drei Jugendforscherkollektiven zu Wort. Nach dem XI. Parteitag der SED haben sie höhere Ziele beschlossen. Das eine Jugendforscherkollektiv (im Bereich LED-Anzeigen) wurde erst im April gebildet. Bereits zum Jahresende will es erste Muster einer neuen Bauelementengeneration vorlegen.

Sie soll die Miniaturisierung vorantreiben und Kosten in großem Umfang sparen helfen.

Minister Meier ermunterte die jungen Leute, die eingeschlagenen Wege zur weiteren Erhöhung der Qualität, sprich Ausbeute, konsequent zu verfolgen. Er regte u. a. an, die Möglichkeiten der Rationalisierung und Qualitätssicherung im eigenen Werk noch besser zu nutzen.

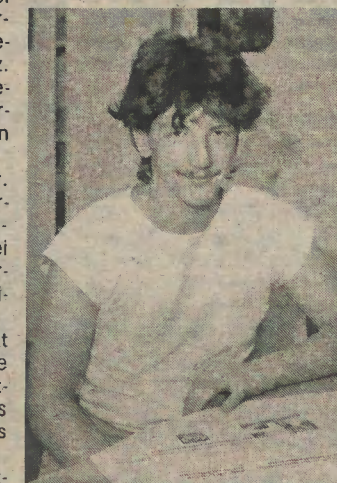
Peter Wirt

## Die Besten im Wettbewerb des Werkteils Röhren



### Qualitätsarbeit

Uwe Stade, RL 3



Kollege Stade ist als LCD-Bearbeiter tätig. Er zeichnet sich durch seine hohe Einsatzberei-



schaft und qualitätsgerechte Arbeitsweise aus.

Kollege Stade arbeitete sich schnell in seine Arbeitsaufgabe ein. Durch seine Qualitätsarbeit konnte er die Fehler beim Arbeitsgang „Verschließen“ erheblich senken.

Er arbeitet aktiv im Jugendkollektiv „Joseph Spitzer“.

### Eigeninitiative

Monika Kuschel



Kollegin Kuschel ist als Mitarbeiterin für Wissenschaftliche Arbeitsorganisation tätig. Sie gehört dem sozialistischen Kollektiv „Heinrich Heine“ (RST) an.

Im Rahmen der Strukturveränderung hat sie sich mit Initiative und Umsicht für die Organisation der Hauptabteilung RST eingesetzt. Hinzu kam die Vertretung der Bereichssekretärin auch in der Funktion des Sekretärs der Bereichsneuererbrigade. Dadurch ergab sich eine Häufung von Arbeitsaufgaben mit zusätzlichen Sonderleistungen.

Auf Grund der Erfüllung dieser Aufgaben und der Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Organisationseinheiten wird Kollegin Kuschel ausgezeichnet.

### Einsatzbereitschaft

René Braatz, RV 2



Kollege Braatz, von Beruf Chemiefacharbeiter, ist als Beizer tätig. Im Monat April übernahm er das Herstellen von Emissions- und Isolationspasten, da der verantwortliche Mitarbeiter durch Krankheit ausgefallen war. Mit der Übernahme dieser Arbeitsaufgabe trägt er wesentlich zur Erfüllung der Planaufgaben bei, da diese Pasten u. a. für Kathoden und Heizer von Farbbildröhren benötigt werden. Er führt weiterhin alle vorbereitenden Arbeiten wie das Destillieren von Lösungsmitteln und Trocknen von Kollodiumwolle völlig selbstständig aus und setzt zusätzlich die Beizbäder an. Kollege Braatz ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Albert Schweitzer“.

### Erfahrung

Karlheinz Salzwedel, RS 1



Kollege Salzwedel ist als Mechaniker für Arbeitsmittel tätig. Diese Arbeitsaufgabe wird von ihm gewissenhaft und selbstständig durchgeführt.

Als der Gruppenleiter von RS 12 mit einer neuen Arbeitsaufgabe betraut wurde, erklärte sich Kollege Salzwedel sofort bereit, diese Lücke zu schließen. Er übernahm die Leitung der Gruppe und des sozialistischen Kollektivs „Anne Frank“. Kollege Salzwedel arbeitete sich schnell in die neue Aufgabenstellung ein.

Seine jahrelangen Erfahrungen auf fachlichem Gebiet und sein hoher persönlicher Einsatz zur Sicherung der Planerfüllung werden geachtet.

### Neue Ideen für die Entwicklung

Peter Schmelzer



Genosse Schmelzer ist im LCD-Entwicklungslabor (RL 1) tätig. Seine Aufgaben als Labormechaniker erfüllt er termingerecht und gewissenhaft. Er beteiligt sich schöpferisch an der Lösung vieler Entwicklungsaufgaben.

Neben seinem Fernstudium ist Genosse Schmelzer gesellschaft-

lich stark engagiert. In seinem Kollektiv „Marie Curie“ übt er die Funktion des Kulturbormanns aus und ist in der Parteigruppe stellvertretender Gruppenorganisator.

### Einsatz und fachliches Können

Kurt Grünagel, RV 4

Kollege Grünagel ist in der Automatenfertigung als Einrichter

tätig und gehört dem sozialistischen Kollektiv „Hermann Matern“ an.

Er zählt zu den fachlich versiertesten Mitarbeitern und zeichnet sich durch ständig hohe Einsatzbereitschaft aus.

In der letzten Zeit leistete er sozialistische Hilfe in der Stanzerei, arbeitete sich schnell ein und half so, Rückstände in der Planerfüllung zu vermeiden. Hervorragend engagierte er sich auch bei der Einzelteilfertigung der Type SP 211. Durch seine umsichtige Arbeit ermöglichte er die Aufholung von Planschulden.

Fotos: Bildstelle



# fdj-jugendseite report

## Mit erfülltem Plan zur Wahl

### 102 Prozent und im Mai noch ein bißchen besser



Die Jugendbrigade „Erwin Bock“ aus dem Jugendobjekt „LCD“ gehört zu den jüngsten Kollektiven unseres Werkes. Am 9. April, anlässlich der Rechenschaftslegung zum „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ und der Verteidigung des „Roten Ehrenbanners des ZK der SED“ wurden sie berufen. Inzwischen sind fast zwei Monate vergangen, in denen die

14 Brigademitglieder für gute Ergebnisse sorgten. Den Monat April konnten sie mit einer Planerfüllung von 102,1 Prozent beenden. Obwohl noch nicht alle Kalenderblätter des fünfen Monats gefallen sind, antworten sie auf die Frage nach dem „Wie läuft's?“ – Noch ein bißchen besser!

Dies sind Ergebnisse, für die alle Brigademitglieder an einem Strang zogen (auch in die gleiche Richtung).

Daß es aber in einer Jugendbrigade nicht nur ökonomische Fragen gibt, versteht sich von selbst. Bowling, Feten beim „Chef“ gehören zur Kultur. Eine Fahrt nach Erfurt ist geplant. Auch mit der Patenklasse haben vor allem die FDJler einiges auf die Beine ge-



stellt. Sie waren im Puppentheater oder strichen die Fenster des Klassenzimmers. Am 6. Juni wollen sie mit „ihren“ Gören zum großen Kinderfest ins HdJT und am Achten – klare Sache – geht's ins Wahllokal.

Wahltag ihren 18. Geburtstag begehen.

Nicht wahlberechtigt sind diejenigen, deren Wahlrecht aus den im Paragraphen fünf des Wahlgesetzes geregelten Ausnahmefällen ruht. Das betrifft zum Beispiel Personen, die entmündigt sind oder denen durch gerichtliche Entscheidung die staatsbürgerlichen Rechte aberkannt wurden.

Für die Sicherung des Wahlrechts ist die Eintragung in die Wählerliste von entscheidender Bedeutung.

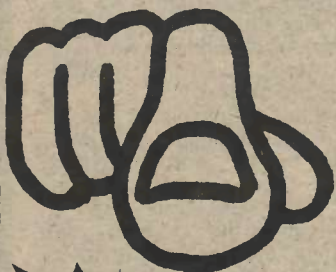
Anhand der Wahlbenachrichtigung, die ab 15. Mai den Wahlberechtigten von Wahlhelfern übergeben wurde, kann sich jeder von seiner Eintragung in der Wählerliste überzeugen.

## Ab welchem Alter kann man wählen?

Unter aktivem Wahlrecht versteht man das Recht eines Bürgers, selbst zu wählen.

Wählen kann jeder Bürger der DDR, der am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat. Bei den Wahlen zur Volkskammer, zur Stadtverordnetenversammlung von Berlin und zu den Bezirkstagen am 8. Juni 1986 sind damit alle Bürger wahlberechtigt, die vor dem 9. Juni 1968 geboren wurden, also auch diejenigen, die am

sehen, so gelten nach der Wahl die ersten acht auf dem Stimmzettel aufgeführten Bürger als gewählte Abgeordnete. Die darüber hinaus auf dem Wahlvorschlag stehenden Kandidaten sind im Falle ihrer Wahl gewählte Nachfolgekandidaten. Sie werden aktiv an der Arbeit der jeweiligen Volksvertretung teilnehmen, haben jedoch kein Stimmrecht.



## Warum mehr Kandidaten als Mandate?

Im Wahlgesetz ist festgelegt, daß für jeden Wahlkreis mehr Kandidaten aufgestellt werden können, als Mandate zu besetzen sind. Für die Volkskammer werden 500 Abgeordnete, für die Stadtverordnetenversammlung von Berlin und die Bezirkstage 3235 Abgeordnete gewählt.

Wieviel Abgeordnete davon jeweils in den einzelnen Wahlkreisen zu wählen sind, ist hinsichtlich der 73 Volkskammerwahlkreise vom Staatsrat und der 450 Bezirkstagswahlkreise von den Bezirkstagen bzw. der Berliner Stadtverordnetenversammlung festgelegt worden.

Insgesamt bewerben sich mehr als 700 Kandidaten um die zu besetzenden 500 Volkskammermandate und etwa 4300 Kandidaten um die 3235 Bezirkstagsmandate.

Entscheidend für die Wahl als Abgeordneter oder als Nachfolgekandidat ist die Reihenfolge auf dem Wahlvorschlag. Darüber wurde nach der Prüfung der Kandidaten in ihren Arbeitskollektiven auf öffentlichen Tagungen der Bezirks- bzw. Kreisausschüsse der Nationalen Front abgestimmt und beschlossen. Sind beispielsweise für einen Wahlkreis acht Abgeordnete vorge-

## Ein klares

# JA



## zum klaren Kurs!

## Gute Arbeit lohnt sich

Christoph Marschalek,  
Gruppenleiter, CÖ 1

Der gebürtige Hallenser kam vor zweieinhalb Jahren als Delegierter der „FDJ-Initiative Berlin“ ins WF. Wie viele andere wurde auch er „Wahlberliner“.

„Meine Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front gilt auch einer Politik, in der der Mensch im Mittelpunkt steht. Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik wird fortgesetzt. Daß sich gute Arbeit lohnt, konnte ich am 28. April selbst spüren. Ich bekam die Schlüssel für meine Vollkomfortwohnung.“



## Herausforderung für uns

Torsten Pensel,  
Meßmittelprüfer, QMK 3

„In meiner täglichen Arbeit und auch im Fernstudium spüre ich deutlich, welches Vertrauen und welche Verantwortung uns jungen Kollegen immer wieder entgegengebracht wird. Die vom XI. Parteitag beschlossenen anspruchsvollen Aufgaben fordern insbesondere uns Jugendliche heraus. Ich will diese Herausforderung gern annehmen. Am 8. Juni wähle ich die Kandidaten des Volkes, weil ich weiß, die auf Frieden und sozialen Wohlstand gerichtete Politik ist auch eine Politik für die Jugend.“



## Stolz auf Geschaffenes

André Eberhardt,  
amt. AFO-Sekretär, C

Als AFO-Sekretär hält er die Fäden der Jugendarbeit seiner 633 FDJler zählenden AFO in der Hand. Was heißt es für ihn, am 8. Juni sein „Ja“ zu geben?

„Wenn man sieht, was allein in der Hauptstadt geschaffen wurde, so bin ich echt stolz. Frieden, soziale Sicherheit und Volkswohlstand sind hier keine Schlagworte, sondern klare Politik. – Für diese klare Politik mein klares Ja!“



Report jede woche seite 6 2013



## Blickpunkt XVIII. WF-Olympiade Mannschaftsturniere

### Ausschreibung „Mach mit – bleib fit“

#### Teilnehmer:

Jede Mannschaft besteht aus sechs Mitspielern. Davon müssen mindestens zwei Frauen sein.

#### Wettbewerb 1

##### Spieler abketteln

Die gesamte Mannschaft läuft in Reihenaufstellung. Die Spieler halten sich durch Schulterfassung bei ihrem Vordermann fest.

Nach dem Startkommando rennt die gesamte Mannschaft durch die Slalomstrecke. Beim jeweiligen Erreichen der Wendemarke löst sich jeweils der letzte Spieler von der Mannschaft und bleibt stehen. Die Mannschaft läuft so lange weiter, bis der erste Spieler die Ziellinie erreicht hat.

#### Wettbewerb 2

##### Skislalom

3 Starter bewegen sich gleichzeitig auf einem Paar Ski bis zur

Wendemarke und zurück. Im Ziel werden die Ski an die anderen drei Mitspieler übergeben, die die Strecke auf die gleiche Weise zurücklegen.

#### Wettbewerb 3

##### Reifenstaffel mit Korbzielwurf

Drei Paare jeder Staffel durchlaufen die Slalomstrecke hintereinander. Das erste Paar stülpt sich einen Autoreifen über und durchläuft mit zwei Hohlballen (jeder Spieler hat einen Ball) die Strecke. An der Wendemarke wirft jeder Spieler seinen Ball in einen Basketballkorb. Der Rückweg erfolgt auf gleiche Weise. Am Ziel ist Übergabe des Reifens und Aufnahme der Bälle durch das zweite Paar.

Die Zeit wird gestoppt, wenn das dritte Paar die Ziellinie überquert hat. Für jeden Treffer gibt es 5 sec. Zeitgutschrift.

#### Wettbewerb 4

##### Medizinballtransport

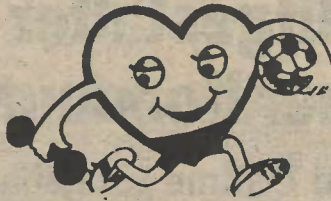
Zwei Medizinbälle werden gleichzeitig im Slalom transportiert. Die männlichen Teilnehmer treiben den Ball mit dem Fuß und die weiblichen mit den Händen.

#### Wettbewerb 5

##### Wassertransportstaffel

Mit einem Zahnbecher wird eine größtmögliche Wassermenge vom Start an über eine Hindernisstrecke in einen am Wendepunkt stehenden Meßbecher transportiert. Gewertet wird die Wassermenge, die nach 3 min. im Meßzylinder ist. Die Reihenfolge der Mannschaft muß beibehalten werden.

Hoffmann, Vors. d. Sportkommission der BGL



## Zeitplan am 7. Juni

9.00	Eröffnung
9.10– 9.15 Uhr:	Massengymnastik mit Musik
9.15– 9.25 Uhr:	Meilenlauf
9.30–12.00 Uhr:	leichtathletische Wettkämpfe
9.30–15.00 Uhr:	volkssportliche Wettkämpfe
10.00–12.00 Uhr:	Volleyball um den Wanderpokal der FDJ-GO
12.00–14.00 Uhr:	Essenausgabe
12.00–14.00 Uhr:	Ponyreiten für Kinder
12.00–14.00 Uhr:	Verkauf von Sport-, Freizeit- und Campingartikeln sowie Spielwaren
12.15–12.45 Uhr:	Paarlauf mit Musik
13.00–13.30 Uhr:	Fußballspiel um den Pokal der WF-Olympiade
13.00–15.00 Uhr:	Old-Time-Jazz-Band (Papa Binnes Jazz-Band)
13.30–14.45 Uhr:	Kindersportfest der AK 6–14
13.30–14.30 Uhr:	AGO-Staffelwettbewerbe „Mach mit – bleib fit“
14.30–15.15 Uhr:	Fußballspiel um den 1. und 2. Platz
15.30–16.15 Uhr:	Siegerehrung „Mach mit – bleib fit“, Volleyball, Paarlauf, Kindersportfest, Fußball Auslosung der Olympia-Tombola
16.30–22.00 Uhr:	Tanz im Freien (Disco)

Zentrale Sportkommission VEB Werk für Fernseh elektronik



Auf dem Programm der XVIII. WF-Olympiade stehen wiederum die „Mach mit – bleib fit“-Wettbewerbe. Die Kollektive und Brigaden können mit jeweils sechs Mitspielern daran teilnehmen.

Das wachsende Interesse der Werktätigen an eigener sportlicher Betätigung und die zunehmenden Ansprüche unserer Gesellschaft an ihre Leistungsfähigkeit stellen die Aufgabe, den Sport als Lebensbedürfnis für immer mehr Bürger und besonders für die Jugend zu entwickeln. Noch umfassender ist dabei den differenzierten Neigungen Rechnung zu tragen und mit lebensnahen Methoden die Freude an der eigenen körperlichen Ertüchtigung zu wecken, ganz gleich, ob man einer Sportgemeinschaft angehört oder nicht. (Aus dem Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag)

## Programme zur 750-Jahr-Feier

### Wer hat Ideen und Vorschläge für abwechslungsreiche Veranstaltungen?

Unseren Beitrag zur praktischen Umsetzung der gefassten Beschlüsse des XI. Parteitages auf dem Gebiet der Kultur sehen wir in der weiteren Entwicklung eines abwechslungsreichen und interessanten geistig-kulturellen Lebens für unsere Werktätigen.

Ziel ist es, mit ansprechenden Programmen einen würdigen Beitrag zu den Höhepunkten des Jahres 1987, besonders zur 750-Jahr-Feier Berlins zu erbringen. Um unsere kulturellen Veranstaltungen spritzig, ideenreich zu gestalten und vor allem den Wünschen und den gewachsenen Bedürfnissen unserer Kollegen Rechnung zu tragen, rufen wir auf, sich an unserer Umfrage zu beteiligen.

Zur rechtzeitigen Vorbereitung möchten wir von Ihnen Ihre Wünsche und Vorstellungen erfahren.

Es sind originelle Ideen gefragt. Auf welche Gebiete orientieren wir?

- zentrale kulturpolitische Höhepunkte
- Kollektivveranstaltungen
- Tanzveranstaltungen (Bälle)
- DSF-Veranstaltungen
- populärwissenschaftliche Veranstaltungen
- Raumbild- und Lichtbildvorträge
- Veranstaltungen in kleinem Rahmen (wie z. B. „Unterhaltames nach der Schicht“, „Kabarettistisches am Donnerstag“)

Welche Künstler wünschen Sie im Programm zu sehen?

Ihre Antwort richten Sie bitte an die Kulturhausleitung bis zum 30. Juni 1986.

Jütterschenke



Eine großzügig geschnittene, blousonartige Weste, kragenlos, mit Druckverschluß und Tunneldurchzug am Saum, wird zu einem weichfallenden Streifenrock in Längsbetonung getragen. Die Farbe der Weste findet sich in den Streifen des Rockes wieder. (Modeinstitut der DDR)

## Die DDR – ein Werk mehrerer Generationen

### Aus dem aktuellen Angebot der Gewerkschaftsbibliothek

Heinz Heitzer und Günther Schmerbach: *Illustrierte Geschichte der DDR*. Berlin: Dietz Verlag. Etwa 350 S., 800 Abb.

Anliegen des Text-Bild-Bandes ist es, die DDR als ein Werk mehrerer Generationen und vieler Millionen unter Führung der SED ins Bild zu rücken. Die Autoren beantworten zahlreiche Fragen zur Gründung und Entwicklung der DDR. Sie informieren darüber, daß die DDR die zehnte Stelle unter den führenden Industriestaaten der Welt einnimmt. Es wird dokumentiert: Die DDR pflegt und bewahrt progressive, demokratische und revolutionäre Traditionen unseres Volkes. Der Band macht deutlich, daß sich in der Bildung und Entwicklung der DDR die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der welthistorischen Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus widerspiegeln.

Siegfried Schlegel: *Zittauer Gebirge*. Berlin; Leipzig: Tourist Verlag. Etwa 64 Seiten, 26 Abb. (farb.) 11 Kt.

Der Wanderatlas gibt über das landschaftlich sehr reizvolle Zittauer Gebirge und sein nördliches Vorland aus touristischer Sicht einen allgemeinverständlichen Überblick

zur naturräumlichen Gliederung, zum Natur- und Landschaftsschutz und zur historischen Entwicklung. Die Ferienorte Waltersdorf, Jonsdorf, Oybin, Lückendorf und Großschönau werden vorgestellt und Wanderungen einschließlich Skitouren in diesem Gebiet empfohlen. Auch Zittau wird kurz beschrieben. Den Schluß bilden praktische Hinweise zu Verkehr, Fremdenverkehrsservice, Übernachtung und Gastronomie, Kultur- und Sportstätten und medizinischen Einrichtungen.

Fritz Kühnlenz: *Schiller in Thüringen*. Stätten seines Wirkens. Nachw. u. Anm. von Siegfried Seidel. Rudolstadt: Greifenverl. 250 S.: 32 Fotogr.

Dieses Buch ist ein Reiseleiter, der zum Besuch einer Landschaft, zur Begegnung mit einem Dichter und seinen Werken anregen soll. Kühnlenz verfolgt den Weg Schillers durch Thüringen, besucht die Schillerstätten, führt durch eine Landschaft und ihre Geschichte. So entsteht ein interessantes Bild vom Leben und Schaffen Schillers, welches durch Nachwort und Anmerkungen, die auf den neueren Stand der Schillerforschung verweisen, vervollständigt, aber auch korrigiert wird.

## Fotobestellung

Für folgende Veranstaltungen liegen Fotos zur Bestellung im Kulturhaus bereit:  
Unterhaltames nach der Schicht: 8. April 1986

Tag der offenen Tür: 20. März 1986  
Kabarettistisches am Donnerstag: 20. März 1986

Begegnung am Samowar: 25. März 1986

Sprechtag, dienstags von 9.00 bis 12.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr.





# Bürger als Mitgestalter sozialistischer Kommunalpolitik

## Zwischen Spree und Dahme gut gebaut

Zwischen Spree und Dahme auf der Insel Köpenick steht das Rathaus aus roten Backsteinen, ebenso denkmalgeschützt wie die Altstadt ringsum, deren Häuser zum großen Teil von Baugerüsten umgeben sind. Viele Köpenicker nutzten die Möglichkeit, um Fragen an Horst Stranz zu stellen, Hinweise zu geben und Vorschläge zu unterbreiten, wie dieser attraktive Stadtbezirk noch schöner, wohnlicher, freundlicher werden kann. Zehn von ihnen, und nicht nur Köpenicker, waren Gäste am Bürgermeistertisch in der ersten Rathaussetage.

So auch Carlos Jordan aus der Fehrbelliner Straße in Mitte, um

zu fragen: „Wann haben im alten Stadtzentrum Fußgänger Vortritt?“

Horst Stranz: Die Absicht besteht, zum „Köpenicker Sommer“ im kommenden Jahr die Grünstraße, Böttcherstraße, Rosenstraße, Laurenzstraße zum Fußgängerbereich zu machen, also den engeren Dreh ums Rathaus. Durch die Straße Alt-Köpenick werden weiter die Busse und Straßenbahnen fahren. Doch der Kfz-Verkehr soll von einer künftig beschaulichen Altstadt weitgehend ferngehalten und drumherum, über Müggelheimer und Friedrichshagener Straße, geleitet werden. Läden, Gaststätten ziehen in die Erdgeschoßzonen der rekonstruierten Altstadt-Häuser ein – der Laden-Bummel ist schon zum Sommerfest im nächsten Jahr weitgehend garantiert. In diesem Fünfjahrplanzeitraum wird die gesamte Altstadt, also auch am Katzengraben, fertig.

Der junge Bäcker Wolf Gentzmann, beschäftigt in der Bäckerei seiner Mutter in der Grünauer Straße, wollte wissen: Wenn in

der Grünauer Straße gebaut wird, was wird aus unserer Bäckerei?

In der Grünauer Straße werden neue Häuser gebaut, alte modernisiert. „Nötigenfalls“, so Horst Stranz, „erhält die Bäckerei neue Räume, versteht sich! Wir sind an jedem Bäcker interessiert, der frische Backware anbietet. Und wenn Sie einmal das Geschäft von Ihrer Mutter als frischgebackener Meister übernehmen wollen – Sie sind uns willkommen!“

Horst Stranz zeigte den Gästen einen Plan der Bebauung dieses Gebietes. Rund 1000 Wohnungen – in der Modernisierung und als Neubau – entstehen in der Erweiterung der Köllnischen Vorstadt. Das ist ein Wohngebiet, in dem es sogar noch Toiletten auf dem Hof gibt. Damit wird in absehbarer Zeit Schluß gemacht!

Auch in der Kietzer Vorstadt wird gebaut. Im ersten Abschnitt entstehen hier drei Wohnhäuser. Dann schließen sich die Lücken auf der Südseite der Müggelheimer Straße. Der Rat wird in der zweiten Jahreshälfte in einer öffentlichen Sitzung mit den Bür-

gern die Bebauungskonzeption beraten. Rund 1400 Wohnungen sind dort vorgesehen.

Ingeborg Kachel, Leiterin eines Frauenkollektivs in der Spulenfertigung des KWO, Volkskammerabgeordnete und erneut Kandidatin für die Wahlen zur Volkskammer, würdigte die großen Leistungen der Erfurter Bauarbeiter in Köpenick. „Wir müssen als Abgeordnete ständig darauf achten, daß sie bei uns gute Arbeits- und Lebensbedingungen finden.“ Horst Stranz ergänzte, daß sie demnächst drei neue Häuser, die sie an der Müggelheimer Straße bauen, als Arbeiterwohnheim nutzen werden, später ziehen dann Köpenicker ein.

Werner Grimm, HGL-Vorsitzender aus der Seelenbinderstraße 11/13/15: Vor drei Jahren wurden die Dächer gedeckt, von der KWW sogar abgenommen, aber bald zeigten sich Mängel. Es regnet durch.

Entscheidung des Bürgermeisters: In einer Mieterversammlung werden Baubetrieb und KWW Stellung nehmen!



Unterwegs mit den Gästen macht Stadtbezirksbürgermeister Horst Stranz (Mitte) einen Rundgang durch das Rekonstruktionsgebiet der Altstadt.



Erfurter Bauarbeiter errichten zwischen Müggelheimer- und Landjägerstraße ein neues Wohngebiet, das sich dem Charakter der Altstadt anpaßt.

Ein alteingesessener Köpenicker, Gerhard Herrmann aus der Cardinalstraße, bemängelte den ungepflegten Zustand der Wuhle-Ufer zwischen Hämmerlingstraße und Spree.

„Sie haben einige bei uns mit Ihrer Anfrage wachgerüttelt, das ist gut so!“ stellt Horst Stranz fest. Die Wuhle soll begradigt werden, der Termin wurde allerdings mehrfach verschoben. Trotzdem blieb das Grün links liegen. Verbindliche Zusage: Bleibt's vorläufig noch beim alten Wuhle-Lauf, kümmert sich unser Gartenamt ums Ufer und stellt Bänke auf!

Im Anschluß an diese Rathausrunde waren alle Teilnehmer noch unterwegs mit dem Bürgermeister rund ums Rathaus, vertieften so Eindrücke, Informationen, die sie gewiß auch im Haus, im Kollegenkreis weitergeben. Nicht zuletzt auch die erneute Erfahrung, daß ihre Mitsprache, ihr Mitregieren die Entwicklung im Wohngebiet, in unserer Stadt fördert.

Horst Straßburg



## Aus der Köpenicker Bilanz

Von 1971 bis 1985 wurden u. a. 8346 Wohnungen gebaut, 7320 modernisiert. Neun neue Kaufhallen öffneten, 13 Gaststätten entstanden – darunter „Rübezahl“, „Müggelseeperle“, „Müggelhort“. Das Krankenhaus erhielt ein neues Bettenhaus.

In diesem Jahr wurden bereits 432 neue Wohnungen in der Köllnischen Vorstadt von den Mietern in Besitz genommen, 564 Wohnungen entstehen an der Müggelheimer Straße. Die Rekonstruktion der Altstadt wird fortgesetzt, die Rekonstruktion der Wilhelminenhofstraße in Oberschöne-weide beginnt.

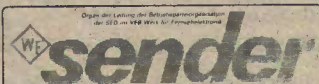
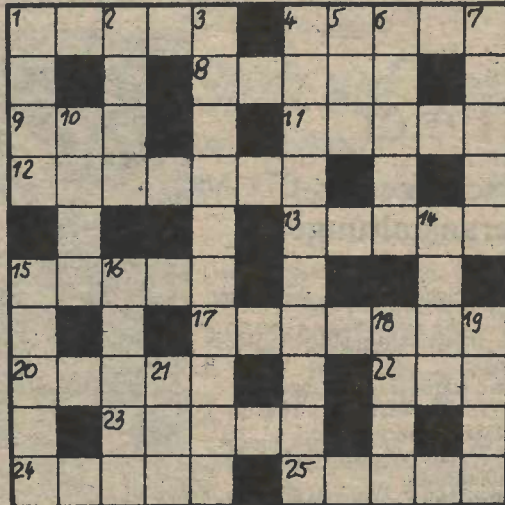
## Kreuz und quer

- Waagrecht: 1. Kampfbahn, 4. Warenmarkt, 8. Zentralorgan der IKP, 9. Operette von Lehár, 11. Schriftstück, 12. Kleingebäck, 13. Strom zur Nordsee, 15. mittelitalienische Stadt, 17. ehemaliger erfolgreicher Dreispringer der DDR, 20. mittelitalienische Stadt, 22. Fluß in Peru, 23. althebräisches Gewicht, 24. in geheime Künste Eingeweihter, 25. organische Verbindung

- Senkrecht: 1. Lebenshauch, 2. Stammvater eines Riesengeschlechts, 3. jemand, der sich durch Selbstunterricht bildet, 4. aromatisch duftendes Doldengewächs, 5. griechische Göttin, 6. Pomade, 7. Fischeier, 10. Ziergegenstand, 14. Tage des altrömischen Kalenders, 15. Oper von Puccini, 16. Märchengestalt, 18. Bildhauer der Renaissance, 19. sagenhafter Keltenkönig, 21. Stadion in Budapest

## Rätselauflösung aus Nr. 21/86

- Waagrecht: 1. Letter, 5. Fase, 8. Mater, 9. Aramis, 11. Maar, 13. Bartnelke, 15. Eder, 17. Arad, 19. Tata, 22. Dora, 24. Goldregen, 29. Anaa, 30. Garant, 31. Imker, 32. Gabe, 33. Reiter.  
Senkrecht: 1. Liane, 2. Traber, 3. Emir, 4. Rast, 5. Feme, 6. Aral, 7. Ehre, 10. Mara, 12. Akbar, 14. Nut, 16. Damon, 18. Dur, 20. Ader, 21. Tonart, 23. Aster, 24. Gang, 25. Laib, 26. Dame, 27. Eger, 28. Gare.



Redaktionsschluß:  
26. 5. 1986  
Nr. 23/86 erscheint  
am 6. Juni 1986

Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werk Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana



Feierabend – der Strom der Passanten vom Bahnhof Köpenick, der ebenfalls rekonstruiert wurde, zu Bus- und Straßenbahnhaltestelle reißt kaum ab. (Fotos M. Hahn)